

Telegraphische Nachrichten.

London, 2. Jan. (Priv.-Telegr. der „Saale-Z.“) Lord Comdant Fitzmaurice wurde zu Dille's Nachfolger im Auswärtigen Amt ernannt. — Aus Saito wird gemeldet, daß Prinz Friedrich Karl in Scheffers Hotel Zimmer für den 4. Jan. bestellt hat. Man erwartet, daß der Kisebeie seinen Palast zur Verfügung stellen werde.

Worms, 1. Jan. Der Rhein ist von heute früh bis heute abend 10 Uhr um weitere 20 cm gewachsen, es herrscht starker Wind, das Regenwetter dauert fort. Die unteren Stadielthöhe sind sämtlich auf neue überhöht. Unter. Bei Weipheim und Hohenheim ist das Wasser im Abfließen, nachdem es den Pionieren gelungen ist, daselbst einen Dammbauwerk auszuführen. Zur Zeit sind in den öffentlichen Gebäuden untergebrachten Personen ist in dem Geschäftsbetrieb eine große Stille errichtet worden, Behörden und Privatpersonen bitten alles auf zur Unterbrechung und Verpflanzung der Dampfkessel, nach den überfluteten Wiederten werden mittels Mannesgeleit Lebensmittel geföhrt. Von dem Orte Hohenheim werden noch immer Obdahlde hierher geföhrt und in der Zirkalkasse untergebracht. Vom oberen Neckar wird ein neues Anwachsen des Flusses um 1 Meter gemeldet.

Köln, 1. Jan. Der Regelfahrt war um 6 Uhr abends 8.50, in Koblenz 8.08, in Dingerberg 8.54 Uhr. Das Wasser fällt.

Paris, 1. Jan. Der Ministerrath beschloß in einer heute abend stattgefundenen Sitzung, daß die Verdrigung Gambetta's auf Staatskosten stattfinden soll.

Washington, 1. Jan. Der Gesandte von Hawaii wurde während des heutigen Neujahrsempfanges beim Präsidenten Arthur von einer Dynmatt befallen und verstarb kurze Zeit darauf in dem Vorzimmer, wofür derselbe gebracht worden war.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Jan. Die von uns bereits vor einiger Zeit gebrachte Nachricht, daß eine Vernehmung der Artillerie in Aussicht genommen sei, findet nun auch auf anderer Seite Bekätigung, wie ein der „Köln. Ztg.“ aus militärischen Kreisen Berlin zugehender Bericht über diese Frage erweist. Wenn von einigen Mäthern an diese Nachricht die Bemerkung geknüpft wird, daß man nicht der Grund des jüngsten Krieges mit einem Male aufhebt, so ist dies eine einfache geistliche die öffentliche Meinung bezüglich einer demnach erscheinenden extraordinären Forderung des Kriegesministers zu berücksichtigen, so haben wir es selbstverständlich lediglich mit einer missigen Parteikomposition zu thun, wie sie in letzter Zeit bereits zu wiederholten Malen gemacht worden sind. Die großen und großen Siege, die unsere Armeen in den letzten Krieges Schlag auf Schlag errungen, haben vielfach ein Sicherheitsgefühl hervorgerufen, das nicht ohne Bedeutung ist. In jedem Akt sorgfamer Vorkehrung ist man in großen Kreisen geneigt nicht als ein neues Gellöse des „Militärmonopol“ zu erbliden und man überläßt das rasche Bemühen Frankreichs und Russlands ihren Heeren eine Schlachtfeldigkeit und Unterstützung zu geben, welche die der deutschen Arme übertrifft. Der Reichstag wird nach seinem Zusammenretren bald Gelegenheit haben aus dem Munde des Fürsten Bismarck und auch vielleicht des Reichmarschalls Wolke zu hören, auf welche ernste Vorkehrung die in Aussicht genommene Vernehmung der artilleristischen Streitkräfte in Wahrheit zurückzuführen ist. Man wird dann voranschrittlich auch erfahren, woher die drohenden Wolken aufstiegen, die vor kurzem noch den politischen Horizont verdunkelten. Klar ist es, daß es nicht bloße Hauptmessen gewesen sind, welche die Regierung gebrauchte, um militärische Vorlagen im Reichstag durchzuführen. Denn wie auch die Ansichten über Fragen der inneren Politik auseinandergehen mögen, noch immer hat sich für Förderungen des Militärrets die sachlich wohl begründet waren, eine Majorität finden lassen und dieselbe wohl auch diesmal vorhanden sein, falls die Vorlesungen, von denen die zu erwartende Regierungs-Vorlesung ausgehen wird, sich als zureichend erweisen sollten.

In der neuesten Nummer der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird nochmals die Stellung der Konserwativen zur Steuerfrage erörtert. Es kommen dabei einige sehr bemerkenswerthe Eingangsätze zum Vorschein. Ueber die Vierzehngabe von geistigen Getränken wird bemerkt:

Wenn der Vorschlag, das Devisit durch Vierzehngewinn auszugleichen, etwas Ueberlegenheits hatte, so mügte er umso mehr dem Einwand eines sehr glücklichen Geistes machen. Ein mittelwähiger Kopf hätte sich zu etwas Besseren nicht ausgedacht. Die Bekämpfung der Branntweinsteuerverhältnisse ist eine andere Form der Schenksteuer, welche gerade von konserwativer Seite immer getordert worden ist. Wird dieselbe abgelehnt, so wird eine Erhöhung der jetzigen Branntweinsteuer schließlich wohl leider unvermeidlich werden.

Das Zugeständnis, daß die Vierzehngabe auf Branntwein der wirklichen Erhöhung der Branntweinsteuer präjudizieren soll, ist interessant. Betreffs der Vierzehngabe auf Tabak heißt es in dem Artikel:

Die Bekämpfung der Tabakverkaufsstellen ist für das Monopol allerdings nur ein sehr mäßiger Ersatz, aber die Frage wird dadurch doch im Zweifel erhalten. Also während fast der gesamte Reichstag wiederholt verlangt hat, daß man der Tabakindustrie endlich Ruhe gönne, wird es als ein Vorzug des neuesten Projektes bezeichnet, daß es die Tabaksteuererhöhung nicht zur Ruhe kommen lasse! An die Konserwativen im Abgeordnetenhaus wird dann folgende Ermahnung gerichtet:

Gewöhnlich im allgemeinen als ganz besonders im konserwativen Parteinteresse lag die energische Unterdrückung der Regierungsvorlage. Wenn nun heute die konserwativen Redner mit den Republikanern und die Palme der zersetzenden Kritik kämpfen, so ist dies bis auf weiteres unvermeidlich. Die konserwativen Redner, die unter dem Banner der Fortschrittlichkeit gekämpft und geliebt hatten, glauben etwas anderes erwarten zu können. Das Ergebnis der Verhandlungen liegt im Schoße der Zukunft, in daselbe ein unglückliches. In haben die Konserwativen jedenfalls ein gutes Theil der Schuld zu tragen.

In Kreisen, die zu der Regierung Beziehungen aufrecht erhalten, glaubt man, daß über das Branntweinsteuergesetz und die Gewerbesteuerreform eine Verständigung zwischen dem Reichstag und den verbliebenen Regierungen sich noch im Laufe dieser Session werde herbeiführen lassen. Das Un-

fallversicherungsgezet gibt man verloren. Doch werden von Seiten der Regierung alle möglichen Anstrengungen gemacht werden, um die Verdrigung der Gesetzesvorlage auch im Plenum zu einer gründlichen zu machen. Die hieraus sich ergebenden Materialien geht die Regierung für weitere Schritte, wie in dieser Richtung geföhrt werden sollen, zu benutzen. — Im preussischen Landtage werden noch Vorlagen von Seiten des landwirthschaftl. Ministers erwartet. Der Landtag wird mindestens noch 3 Monate gedauert, um nur die hauptsächlichsten der ihm zugegangenen Vorlagen zu erledigen.

Die Ermittlungen über die Wohlstandsverhältnisse in den ländlichen Grundbesitzes sind zu unzufriedener Art, daß von einem halbjährigen oder zu langen definitiven Abschluß derselben nicht eigentlich jetzt schon gesprochen werden kann, wie offiziös bemerkt wird; es wird hinzugefügt, daß zur Zeit vorliegen:

1) Die Berichte fast aller landwirthschaftlicher Centralvereine, welche sich wiederum auf Gutachten und Berichte zahlreicher Lokalvereine und Gutachten landwirthschaftlicher Vereine stützen. Derselben werden einen Gegenstand der Tagesordnung für das in der zweiten Hälfte des Jahres zusammenretrende Landtag-Plenum bilden. Als Referenten in diesem Plenum ist leitens des Vorsitzenden v. Schumann die Herren Professoren von Mastowski in Breslau und v. Herford in Tübingen bestellt worden.

2) Die Statistik über die 1881 stattgefundenen Substitutionsfälle, welche im Winterhalbjahr veröffentlicht worden sind. 3) Sind auf Wunsch des Ministers für Landwirthschaft leitens der Minister für Jutis und Finanzen Ermittlungen angeordnet über die Höhe der hypothekarischen Verdrigung des Grundbesitzes in dem genannten Amtsbezirkbezirk über die ganze Monarchie. Die Ergebnisse dieser Ermittlungen werden vor Jahresfrist kaum zu erwarten oder wenigstens bearbeitet sein.

Außerdem beschäftigt sich der Verein für Sozialpolitik bereits seit längerer Zeit mit denselben Fragen. Auf Veranlassung desselben ist eine Reihe von Personen aus den verschiedensten Berufsständen und verschiedenen Landesstellen beschäftigt, Monographien über die in Rede stehenden Fragen auf Grund örtlicher Studien und Erfahrungsfragen abzugeben.

Zwischen den Organen der Staatsregierung und den Kreisvereinigungen im Kreise Gumbinnen ist ein Streit von grundsätzlicher Bedeutung ausgebrochen. Der Landrath des Kreises, Geheimrath Bursard, ist zum ersten vortreten gewöhnt, die Regierung hat den Regierungsdirektor v. Brandenstein zu seinem Stellvertreter ernannt. Die Kreisvereinigungen sind der Ansicht, daß einer der Kreisdeputirten, entweder der Bruder des Landraths, Gutsbesitzer Bursard (Auffinschen), oder der Gutsbesitzer Rasmann (Huspen) mit der Verwaltung des Landrathsamtes hätte betraut werden müssen und weigert sich, Herrn v. Brandenstein als zur Wohnnehmung der landwirthschaftlichen Geschäfte legitim: anzuerkennen. Infolge dessen leihen es vier Mitglieder des Kreis-Ausschusses ab, so wird berichtet, der von dem Major v. Brandenstein angelegten ersten Kreis-Ausschussung betzuwohnen. Ferner wurde Herr v. Brandenstein genöthigt, auf dem gleich nach seiner Ernennung zusammenberufenen Kreis-Ausschuss den Vorsitz dem ältesten Kreisdeputirten Bursard abzutreten, und es wurde auf dessen Antrag einstimmig beschloffen, eine Beschwerde über das Verfahren der Gumbinner Regierung an den Oberpräsidenten abgeben zu lassen. Endlich beschloffen die Kuratoren der Kreis- Kommunal- und Sparkassen, ihr Amt niederzulegen, weil die Kräfte nach ihrer Ansicht von dem Landrath seinem Stellvertreter nicht in vor-schriftsmäßiger Form übergeben worden sei und sie für etwähnige Unordnungen in der Kasernenverwaltung nicht verantwortlich gemacht werden könnten. Die Kreisvereinigungen berufen sich zur Begründung ihres abweichenden Verhaltens auf § 75 der Kreisordnung von 1872; derselbe lautet: „Der Stellvertreter des Landraths werden von dem Kreis-Ausschuss aus der Zahl der Kreisangehörigen zwei Kreisdeputirte auf je sechs Jahre gewählt. Derselben bedürfen der Bekätigung des Oberpräsidenten. Sie sind von dem Landrath zu vereidigen. Für längere Verbindungsfälle kann der Kreis-sekretär als Stellvertreter eintreten. Man wird auf den Aus-trag der Sache umso mehr gespannt sein dürfen, als ja be-sammtlich viele Landräthe zu Abgeordneten gewählt sind, so daß eine ganze Reihe von Kreisen ein Interesse an ihrer Ent-scheidung hat.

Ausland.

Im neuesten Heft des Pariser „Journal de Commerce“ befindet sich ein Auszug aus einem Berichte über den französischen Exporthandel, welcher der Spindelfabrikammer der Kommissionskammer überreicht worden ist. In Uebereinstimmung mit anderen Darstellungen aus französischer Quelle schildert dieser Bericht die drohende Konkurrenz, welche die deutsche Exportindustrie der französischen gerade auf solchen Gebieten jetzt macht, auf denen diese früher unum-schränkt herrschte, so in der Seiden- und Karzwaren-Produktion. Der Verfasser versucht zwar, seinen Landsleuten die Bille dadurch zu verzeihen, daß er behauptet, die Deutschen ahnten die französischen Muster nach und könnten darum billiger produzieren; aber er muß selbst zugeben, daß auch andere Gründe mitwirkten, so z. B. größerer Unternehmungs-geist, geschickter Bezug der Rohmaterialien zc.

Der frühere französische Unterrichtsminister im Ministerium Gambetta, Paul Bert, bringt in der französischen Kammer einen Gesetzentwurf über den obligatorischen Militärentericht der französischen Jugend ein, dessen wichtige Bestimmungen lauten: Der militärische Unterricht, der durch die Art. 1—4 des Gesetzes vom 28. März 1882 für alle Jünglinge obligatorisch gemacht worden ist, wird vom beendeten 13. Lebensjahre bis zu ihrer Aushebung dauern. Dem 13. bis zum 16. Jahre wird der Unterricht in den Schulanstalten durch Fortanweisung des Unterrichtsministeriums erteilt. Vom 16. Jahre an wird der Unterricht von Offizieren unter Leitung des Kriegsministeriums erteilt. Eine öffentliche Verordnung bestimmt die Orte und die Zeit der Besammlungen wie auch die Dauer und die Beschaffenheit der militärischen Uebungen.

Wie aus London gemeldet wird, soll Lord Comdant Fitzmaurice an Stelle Dille's zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen ernannt werden.

\* Eine der englischen Admiralität aus Suez zugegangene Depesche meldet, daß von den übrigen 21 Beduinen, welche dem Professor Palmer ermordeet haben, weitere neun gefangen genommen worden sind. Die vorliegenden Dokumente reichen aus, um gegen dieselben den Prozeß anzustellen.

Die türkische Regierung plant umfassende Zoll-

reformen. Sie hat infolge dessen die Handelsverträge, deren Ablauf nahe bevorsteht, gekündigt und für die noch auf Jahre gültigen Verträge Modifikationen beantragt, so bei Deutschland, Desterreich-Ungarn, Frankreich und Portugal. Die vorge-schlagenen Veränderungen sollen einerseits dem Handel wichtige Erleichterungen gewähren, andererseits aber die bedeutendsten Einfuhrartikel mit einem höheren Zoll belasten. Dieser Zoll ist in die Türkei eingeföhrtten Waren einen Werth von acht Prozent, während der Ausfuhrzoll ein Prozent vom er-höhen Werthe betrug. Dieser Tarif wird nun gänzlich ab-gelehrt und wird von jetzt an auch die Beste für jede Gattung Waare ohne Berücksichtigung ihres Wertes einen eigenen Tarif aufliegen. Die dsterreichische Regierung hat jedoch ihre Zustimmung zu diesen Vorkäufen mit Frankreich be-züglich auch erteilt, deren dsterreichisch-türkischen Handelsver-trag nach diesem Abklaus auf Grundlage des neuen türkischen Zolltarifs erneuert zu werden.

Von schottischer Seite wird nun auch Anspruch erhoben auf einen besonderen Minister für Schottland. Das liberale Journal „The Scotsman“, welches schon einmal das Thema angeregt, wiederholt neuerdings mit noch größerem Nachdruck die Forderung, daß der Lord Geheimlegationsrath zum „Minister für Schottland“ ernannt werden solle. Dem Vernehmen nach sind der madagassischen Regierung im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten mit Frankreich die Dienste des englischen Obersten Gordon (Gordon Balfour) zu-gesichert worden. (Von wem, davon ist in der vorliegenden Blatz keine Rede.)

\* Wie der „Moniteur de la Republique“ meldet, ist der Abokat Laguerre, der diegenannte Verdrigung der Angelegenheiten von Montcaules-Wings, auf Beschluß des Pariser Bureau's ernannt und aus der Kammer der Pariser Abgeordneten auf unbestimmte Zeit ausgeschlossen worden. Dieser Herr Laguerre durch den Abgeordneten Falaux mitgetheilte Beschluß wird durch die Salting begründet, welche Herr Laguerre bei jenen Prozessehandlungen eingenommen hat. Als nämlich neueverdrigte Angelegenheit nach Chalons gebracht worden, ging ein Herr Laguerre nach dem Palais des Angelegenheiten und wurde dort von dem Rath, auf seine Frage des Unterdrückungsbüchters zu antworten. Der Ehrenrath der Pariser Abgeordnetenkammer hat hierin einen Verloß gegen die Wünsche seines Standes und Amtes gesehen und demnach die Suspendierung Laguerre's aus-gesprochen. Die Sache macht großes Aufsehen.

\* Das transatlantische Kabel wird für folgende Kleinigkeit in Thätigkeit gesetzt: Der ehemalige Redacteur der „Freiheit“ Woff hielt in Chicago eine Rede, in welcher er auf Er-müdung der Wohlhabenden und zur Abmilderung der Armen und Mangelnde aufzuforderte, deren dsterreichisch-türkischen Handelsver-trag nach diesem Abklaus auf Grundlage des neuen türkischen Zolltarifs erneuert zu werden.

Gambetta und Wimpffen.

Ueber die beiden leihentlichen Todesfälle in Paris werden der „Köln. Ztg.“ noch einige bemerkenswerthe Einzelheiten mit-getheilt. Hinsichtlich der letzten Stunden Gambetta's heißt es: Am 29. Januar, dem Tage der letzten Sitzung des Reichstages, war Gambetta in der alten Beuhaltung des Palais in Wille's Bureau und alle erhaltene gute Nachrichten, die sie ihm in der Stadt verbreiteten; da er nicht am 11. Uhr abends ein Entloste auf der Medation der Republique mit der Nachricht, Gambetta siege in Dinard und sei verlor. Diese Kunde verdrigte sich schnell auf den Straßen und in der Schenkwirthschaft und machte in der Schenkwirthschaft großes Aufsehen. Gambetta befehlt bis ans Ende das Bestehen. Am 2. Dezember waren zugegen: der Staatsrat Dr. Fieuzal, Gambetta's Kammerdiener, Paul Bert, Madame Leonie Leon, Gienne und Soulier. Die Beratung des Todesbestimmtes feldten sich Wimpffen (die eine im 10. Jahre schon der Strafe bis zum Tode) die Anwesenden glauben, er schloß. Dr. Fieuzal untertrug mit dem Patienten und hat dann Madame Leon, die zurückzuführen; sie weigerte sich. Einige Minuten später öffnete der Patient die Augen und hörte plötzlich zu atmen an. Der Arzt und Paul Bert heulten nun mit, daß der Tod eingetreten sei. Madame Leon fragte nun aus Zeit und schloß den Zolten in die Arme. Die übrigen Anwesenden weinten still. Das Gesicht des Toten blieb unverändert. Vor der letzten Entscheidung hatte die Entzündung neue furchtbare Fortschritte gemacht; Gambetta ertrag die Schmerzen mit Geduld und dankte Kammerdiener noch für eine Wundbehandlung, als derselbe nach Paris zurückkehren wollte. Gambetta's Tod nach demselben wird nachfolgendes berichtet, da er dem Vernehmen nach in seinem Testament in einer bereits im Hauptplatze gegebenen Nachricht wurde die Erläuterung eines Testaments in Worte gestellt. D. Wimpffen) angeordnet hat, daß er neben seiner Mutter beerdigt zu werden wünsche. Ueber die Todesurkunde wird gesagt, denn doch Wimpffen erwartet werden sollte, denn es scheinen alle Anzeichen auf Unterdrückung infolge der Schwäche vorhanden zu sein.

Ueber den Tod des Reichstages Wimpffen wird noch folgendes mitgetheilt: „Der Reichstager hatte des Morgens um 10 Uhr, ehe er ausging, sich aufstellen zu lassen gegen seine beiden Kinder, die eine im 12. die andere 14 Jahre alt waren. Der Mutter, namentlich aber der Genußmutter, der Kinder fiel dies sehr auf. Wo der Reichstager von 10 bis gegen 11 1/2 Uhr war, ehe er sich erhob, weiß man nicht. Um diese Zeit trat er in die „Republique“ an der Gasse der Rue Galvée und der Avenue Marceau. Ein Herr, der sich in der nächsten Anstalt ihm gegenüber befand, hörte plötzlich einen Schuß und den Fall eines Körpers. Er eilte herbei und erkannte in dem Selbstmörder einen Mann, welcher vor einigen Augenblicken an ihm vorbeigegangen war. Mit Hilfe eines in der Nähe anwohnenden Wärters, der den Schuß ebenfalls gehört und herbeigeeilt war, doch dieser Herr den Umständen, der kein Verbrechen mehr von sich aus, von Woban aus, er hatte die in die rechte Seite der Brust geföhrt und die Kugel war auf der linken Seite wieder herabgegangen; er hatte noch den Revolver in der Hand. Mehrere Polizeidiener eilten sofort herbei und brachten die Leiche in ein Haus, das in der Nähe geföhrt wird. Das Gesicht des Toten lag furchbar an. Die Polizeidiener bedeckten es mit mehreren Leinen Stücken. Der Polizei-Kommissar des Bezirkes, der benachrichtigt wurde, kam mit mehreren Mann, welcher die Leiche aufsuchte. Der Polizei-Kommissar suchte hierauf nach den Papieren des Toten. Er fand zuerst eine Karte mit den Worten: Le Comte de Wimpffen, Ambassadeur de Sa Majesté l'Empereur des Autriches-Hongrie, und dann auf denselben ge-schrieben: Briefe, so daß ein Zweifel über die Person nicht mehr obwaltete. Man konnte nicht ausfinden, woher die Karte, überzogene sich aber schnell, daß diese Annahme ausge-schlossen war. Der Polizei-Kommissar ließ hierauf die Leiche nach der Polizeiwache im Industriepalast bringen und benachrichtigte den Polizei-Präsidenten Gousselle. Dieser eilte sofort nach dem Gumbetta's Hofe und ließ den Gumbetta's Hof, ersten dsterreichisch-türkischen Handelsverdrigung und Verdrigung des Gumbetta's Hofe, benachrichtigen. Graf Bismarck glaubte zuerst, daß eine Verdrigung stattgefunden; er überzeigte sich jedoch bald, daß dem Gegen-stand ein Leidenwagen brachte die persönlichen Uebereitelung nach





Zum An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie zur Verforgung aller in das Bankfach gehörigen Geschäfte empfiehlt sich

Bernh. Lindner.

Capitalien auszuleihen auf Hypothek... Ernst Haassengier.

Tanz-Unterricht. Mein Privat-Unterricht beginnt den 16. Januar.

Fröbel'scher Kindergarten, Weidenplan 6b.

Wohnungs-Veränderung. Meine Wohnung befindet sich jetzt gr. Märkerstr. 13.

Magdeburgerstrasse Nr. 30, neben der katholischen Kirche und vis-à-vis dem Gasthof.

Fr. Ungefroren, Restaurant Delitzscher Bierhalle, Breitestraße 3.

Hallescher Carneval-Verein "Eule", Mittwoch den 3. Januar Abends 8 Uhr.

Theatre varié im Salon zum goldenen Schiffchen, Concert und Vorstellung.

Thier-Schutz-Verein, Mittwoch den 3. Januar Abends 8 Uhr im "Goldenen Hinge".

Auction, Donnerstag den 4. ds. Mts., Nachmittag 1 Uhr.

Companion-Gesuch, Ein Companion wird gesucht zu einem rentablen Holz-Schubwaaren-Geschäft.

Auction, Donnerstag den 4. Januar Nachmittag 2 Uhr.

Parkbad Halle a.S.

Halle a.S. (am Stadtwall zwischen Bahnhof und dem neuen Universitäts-Gebäude gelegen).

Geschäft alle Tage von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Sool-Bäder und Sool-Exhalationen aus 18% roher Sool der hiesigen Bismarckbrunn. Saline.

Canal. Theol. u. öff. u. erfolgreich unterrichtet hat, erzb. Theol. h. l. Exped. D. Nr. 1532 an die Expedition D. Nr. 31a.

Notar im Besitz des Königl. Oberlandesgerichts zu Naumburg a/S., mit dem Wohnsitz in Halle a/S., erannt. Halle a/S., im December 1882.

W. Trautmann, Rechtsanwält und Notar, Brüdertstraße 5.

Turnverein "Ue", Mittwoch den 3. Januar Nachmitt. 5 Uhr.

Meine Kegelbahn, Restaurant z. neuen Quelle, Vereinszimmer.

Ammendorf, Gaudig's Restaurant, Donnerstag den 4. Januar 2. Abonnements-Concert.

Rümpflige Zähne, Blomb., Neimig., Reparatur, Zahnärzt. Dr. G. 9155.

Für Jagdliebhaber! Ich habe mehrere feine Centralfeuer-Doppelgewehre und Teufelshörner ohne Stahl zu verkaufen.

Alle Sorten Speisefarbstoffe, weiße und schwarze, 4 1/2 Lit. 23 s., 4 Lit. 3 s., blaue, 5 Lit. 20 s., 4 Lit. 3 s., 25 s. frei Haus.

Sehr schönen Sauerkohl, 4 Pfund 8 Pfg. empfiehlt Gustav Friedrich.

Malzkeime, gute helle Qualität, verkaufen Reinicke & Co., Malzfabrik, Halle a/S., Merseburgerstraße.

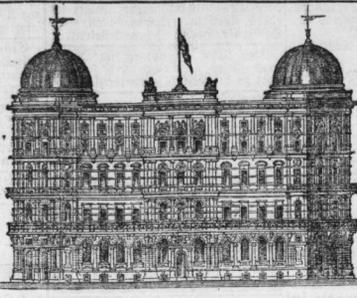
Mittwoch Abend frische hausgeschl. Wurst u. Suppe bei Gust. Friedrich, Bärgasse 10.

Einige Katzen und Hunde, hennöthiger Sorte zu kaufen gesucht, Pläberer in der Exped. D. Nr. 31a.

4000 Thaler, auf 1 Hypothek möglichst sofort gesucht, Offerten unter K. L. 18 an J. Barez & Co. erbeten.

8000 oder 9000 Thlr., sofort zur 1. Hypothek zu leihen gesucht, Unterhändler verboten, Offerten mit K. O. 10 an J. Barez & Co. hier erbeten.

Halle, Druck und Verlag von Otto Henkel.



Russ. Dampf- und Risch-Röm. Bäder

(für Damen täglich von 12-4 Uhr reservirt.)

Wannen-Bäder I. und II. Classe für alle Altersklassen.

Polytechnische Gesellschaft.

Veranstaltung Donnerstag den 4. Januar Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinz.

Neue Sing-Akademie, Mittwoch den 3. Januar Nachmitt. 5 Uhr.

Turnverein "Ue", Mittwoch den 3. Januar Nachmitt. 5 Uhr.

Meine Kegelbahn, Restaurant z. neuen Quelle, Vereinszimmer.

Ammendorf, Gaudig's Restaurant, Donnerstag den 4. Januar 2. Abonnements-Concert.

Rümpflige Zähne, Blomb., Neimig., Reparatur, Zahnärzt. Dr. G. 9155.

Für Jagdliebhaber! Ich habe mehrere feine Centralfeuer-Doppelgewehre und Teufelshörner ohne Stahl zu verkaufen.

Alle Sorten Speisefarbstoffe, weiße und schwarze, 4 1/2 Lit. 23 s., 4 Lit. 3 s., blaue, 5 Lit. 20 s., 4 Lit. 3 s., 25 s. frei Haus.

Sehr schönen Sauerkohl, 4 Pfund 8 Pfg. empfiehlt Gustav Friedrich.

Malzkeime, gute helle Qualität, verkaufen Reinicke & Co., Malzfabrik, Halle a/S., Merseburgerstraße.

Mittwoch Abend frische hausgeschl. Wurst u. Suppe bei Gust. Friedrich, Bärgasse 10.

Einige Katzen und Hunde, hennöthiger Sorte zu kaufen gesucht, Pläberer in der Exped. D. Nr. 31a.

4000 Thaler, auf 1 Hypothek möglichst sofort gesucht, Offerten unter K. L. 18 an J. Barez & Co. erbeten.

8000 oder 9000 Thlr., sofort zur 1. Hypothek zu leihen gesucht, Unterhändler verboten, Offerten mit K. O. 10 an J. Barez & Co. hier erbeten.

Halle, Druck und Verlag von Otto Henkel.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 3. Januar 1882, 4. Vorstellung im II. Abonnement.

Zwei Durchgänger, Donnerstag den 4. Januar.

Die Zauberrin am Stein, Donnerstag den 4. Januar.

Neues Theater, Donnerstag den 4. Januar.

Extra-Salon-Concert, Donnerstag den 4. Januar.

Trio-Concerte, Mittwoch den 3. Jan. Café David.

Familien-Nachrichten, Todes-Anzeige.

Louise Braun, im Alter von 86 1/2 Jahren nach im Kr. Städtischen Spital.

Todes-Anzeige, Heute Nachmittag 5 Uhr starb ganz plötzlich und unerwartet mein guter Mann.

W. August Zwarg, Dies zeigen meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beifall.

Todes-Anzeige, An Neujahrstage Nachmittag 6 Uhr starb unerwartet geliebte Tochter.

W. August Zwarg, Dies zeigen meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beifall.

Todes-Anzeige, Nach Gottes unerforchtlichem Rathschlusse entlieh geliebte Tochter.

W. August Zwarg, Dies zeigen meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beifall.

Todes-Anzeige, Am 27. d. Mts. starb nach längerem Krankenlager.

W. August Zwarg, Dies zeigen meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beifall.

Todes-Anzeige, Am 27. d. Mts. starb nach längerem Krankenlager.

W. August Zwarg, Dies zeigen meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beifall.

Todes-Anzeige, Am 27. d. Mts. starb nach längerem Krankenlager.

W. August Zwarg, Dies zeigen meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beifall.

Todes-Anzeige, Am 27. d. Mts. starb nach längerem Krankenlager.

W. August Zwarg, Dies zeigen meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beifall.

Todes-Anzeige, Am 27. d. Mts. starb nach längerem Krankenlager.

W. August Zwarg, Dies zeigen meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beifall.

Todes-Anzeige, Am 27. d. Mts. starb nach längerem Krankenlager.

W. August Zwarg, Dies zeigen meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beifall.